



Jugend packt an: Beim Judoturnier rangeln die Teilnehmer zuerst miteinander, um sich aufzuwärmen. Danach beginnen die Kämpfe.

Foto Jana Mai

## Junge Raufbolde mit guten Manieren

Leopold Lehnert hat einen Lieblingswurf – den Uchi-Mata. Dabei hebt er den Gegner mit einem präzisen Beinsschwung über die Schulter in die Luft und lässt ihn rücklings auf die Matte knallen. Der Wurf hat dem neun Jahre alten Judoka schon einige Siege eingebracht. Sein Ziel heute: „Erster sein.“ Leopold gehört zu den beinahe 2000 Kindern und Jugendlichen, die am dreitägigen Adler Cup in Kalbach teilnehmen. Es sei das größte Kinderjudoturnier Deutschlands, sagt sein Leiter Fabian Keller. Wer hier einen Platz auf dem Podest erstreite, habe gute Chancen, künftig zum Profi-Kader zu gehören. Kinder zwischen sieben und 17 Jahren sind aus 31 Ländern angereist. Man-

che sogar aus Kanada oder Algerien. An den acht Judomatten sind 96 Kampfrichter im Einsatz. Die Tribüne ist voller Eltern, die ihre Kinder anfeuern: „Hol sie dir!“ Eine so große Veranstaltung sei gerade für die jüngsten Teilnehmer etwas Besonderes, meint Keller. Leopold betreibt seinen Sport seit drei Jahren. Um seinen Judoanzug hat er einen gelb-orangefarbenen Gürtel gebunden. Seine Mutter Natasha Lehnert sagt, Leopold habe sich gerne gerauft, wie viele Kinder. Sie brachte ihn zum Judoverein in Bad Homburg. Was er da zuerst gelernt habe, erklärt Leopold, sei, sich beim Hinfallen nicht zu verletzen. Auf dem Pausenhof raufe er nicht. „Nur wenn jemand angreift, wehre ich mich.“ Leo-

pold geht sich aufwärmen. Gleich steht er dem ersten seiner drei Gegner gegenüber. Lisa Männche ist Leopolds Trainee. Sie sagt, Judo vermittele Kindern vor allem Respekt. Vor und nach jedem Kampf verneigten sich die Gegner voneinander. Man müsse sich schon raufen wollen, aber eben höflich – das sei bei dem japanischen Kampfsport unabdingbar. Leopolds Chancen stehen heute nicht schlecht. Am Tag zuvor ist er gegen schwerere Jungs angetreten, da war es für ihn schnell vorbei. Heute sind alle in seiner Gewichtsklasse: bis zu 37,3 Kilogramm. Der Uchi-Mata erfordert Konzentration, das Timing muss stimmen. Dann ist Leopold dran. Der erste Junge schleudert ihn nach einer Minute auf die

Matte. Leopold steigen Tränen in die Augen, trotzdem verneigt er sich. Sein Bruder klopf ihm auf die Schulter. Weiter geht's. Diesmal läuft es gut. Leopold wirft den zweiten Gegner auf die Matte. Gewonnen. Er nickt seinem Bruder kämpferisch zu. Der letzte Gegner ist ein robuster Junge. Er schleudert Leopold an der Jacke umher. Doch Leopold gewinnt die Kontrolle zurück und hebt den Jungen in die Luft. Er landet auf dem Boden. Sieg nach 16 Sekunden. Leopold gewinnt Silber in seiner Alters- und Gewichtsklasse. Ist er enttäuscht, weil es in dieser Runde nicht für die Goldmedaille gereicht hat? Nein, sagt Leopold, „ich kämpfe weiter und denke daran, dass ich die nächsten Runden gewinne“. (lanm.)

FNP

# Kleine Judoka aus aller Welt kämpfen beim Adler Cup

**Kalbach.** Weltweit fieberte der Judo-Nachwuchs diesem Termin entgegen: Die Turn- und Sportgemeinde (TSG) Nordwest 1898 organisiert am Samstag und Sonntag, 17. und 18. November, zum bereits vierten Mal den „Internationalen Sparkassen Adler Cup“, das mit Abstand größte Kinder-Judo-Turnier in Deutschland.

Fast 2000 Kinder und Jugendliche von sieben bis 17 Jahren zeigen ihr Können in der Leichtathletikhalle des Sport- und Freizeitzentrums Kalbach, Am Martinszehnten 2, auf acht Matten und unter den wachsamen Augen von 96 Kampfrichtern. Kinder aus 30 Nationen nehmen teil, darunter Teilneh-

mer und Kampfrichter aus Georgien, Russland, Ägypten, Angola und dem Libanon. Auftakt ist am Samstag um 8 Uhr (U9), gegen 16 Uhr werden spannende Wettkämpfe bei der U18 erwartet. „Wir freuen uns, dass der Adler-Cup eine so große Resonanz findet“, sagt Turnierleiter Fabian Keller. „130 Helfer tun alles, damit das Ganze ein unvergessliches Erlebnis wird“, fügt der Wettkampfleiter und Meistergürtel-Träger Mark Sauerbrey hinzu.

Essam Ali aus Ägypten, der mit seiner Familie seit vier Jahren dabei ist, lobt: „Der Cup ist wie eine WM für Kinder“. Das Turnier ist öffentlich (außer Sonntag morgen), der Eintritt frei. *red*

FNP 14.11.18